

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Corpsartillerie-Regiments Freiherr von Tiller Nr. 6 Anton Laun den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe in Graz Dr. Moriz Edlen von Pfägl tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. den Hofrath des Obersten Gerichtshofes Philipp Abram und den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath im Justizministerium Dr. Robert Ritter Holzknecht von Port zu Ministerialrathen im Justizministerium allergnädigst zu ernennen geruht. Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Jubiläumsfeier in Budapest.

Wien, 9. Juni.

Der Glanz der Krönungs-Jubiläumfeier, welche die Gemüther der Ungarn in helle Begeisterung versetzt, strahlt auch zu uns herüber; ist doch der Monarch, dem die ungarische Treue huldigt, auch unser geliebter Herrscher, waltet doch auch über unserer Reichshälfte eine Huld und Milde, seine Umsicht und Weisheit. Darum wird denn auch kein Oesterreicher ohne tiefe und nachhaltige Ergriffenheit die Worte vernehmen, die in Budapest gesprochen worden sind. Mögen sie nun die erhabene Person des Kaisers und Königs gezeichnet oder der unmittelbare Ausdruck seiner Empfindungen sein, sie sind erfüllt von einem weihervollen, patriotischen Ernste, einem gleich glühenden, innigen Patriotismus, einer gleich edelsinnigen Ritterlichkeit.

Die Ansprache, die der Fürstprimas Bazsary an Se. Majestät gehalten, ist ein Psalm der Liebe und Verehrung, die der stolzbescheidene Staatsbürger dem constitutionellen Oberhaupte schuldet, sie klingt wie das hohe Lied der Unterthanentreue; sie ist eine Hymne

der Dankbarkeit, von einem glücklich erstarkenden Volke dem gerechten und pflichtbewußten Fürsten gewidmet. Wie absichtslos tritt in der Rede des Fürstprimas die demüthige Ehrfurcht gelegentlich gegen das trauliche und herzliche Du zurück, das den Höheren nicht erniedrigt, aber in seiner Schlichtheit und Einfalt doch die conventionellen Schranken überfliegt, um das Entfernte menschlich näher zu rücken und väterliche Fürsorge durch kindliche Erkenntlichkeit zu erwidern. Mit diesem einen Wörtchen, dem inhaltreichsten der Sprache, ist aber auch wie durch einen Zauber an jedem Satze alles Ceremonielle verwischt, ist ihm das lebensvolle Gepräge des Unmittelbaren und Ursprünglichen aufgedrückt. Auch der Fremde, auch der Fernstehende muß es fühlen, daß hier eine lautere Ueberzeugung gestaltend wirkt. Im weiten Reiche wird es keinen geben, der diese Ueberzeugung nicht theilte, der nicht mit-einstimmen wollte, wo es gilt, den Verdiensten des Herrschers gerecht zu werden. Ja, auch diesseits der Leitha gab es in den fünf Lustren, die seit der ungarischen Krönung verflossen sind, keinen einzigen Tag, der nicht den Glanz, nicht die Macht, nicht den Ruhm unseres Kaisers gemehrt hätte; auch bei uns eroberte der Monarch, nach den herrlichen Worten Bazsary's, die Unterthanenliebe seiner Völker von Tag zu Tag mittels seiner Herzengüte, mittels der die Verfassung achtenden Treue seiner starken Seele.

Wie jenseits, so gibt es auch diesseits der Leitha keinen, der an der Verfassung ausdauernd festgehalten hätte, keinen, der unsere Gesetze besser gelehrt, der seine Pflicht gegenüber dem Vaterlande mit größerem Eifer erfüllt hätte. Wie er jenseits der Leitha als der erste Ungar, so hat er diesseits derselben als der erste Oesterreicher den Thron auf religiöse und ritterliche Gefühle, auf die Weisheit des Wortes, auf den Muth der That, auf die Liebe zur Gerechtigkeit, auf Entschlossenheit und Einfachheit gebaut, hat er den Thron zum Altar unermüdlicher Arbeit gemacht. Und wie jenseits der Leitha, so hat er auch diesseits derselben an kraftvollem Fortschritt und gedeihlichem Emporblühen sich erfreuen können. Würdig so begeisteter Kundgebungen, würdig des allgemeinen Volksjubels sind die Worte, welche der Kaiser gesprochen; sie sind Beweise, zwingende, historische Beweise, daß die Anhänglichkeit der Völker an ihren angestammten Herrscher in den Vorzügen seines Charakters, seines Geistes den stärksten Rückhalt findet.

Franzosen wie nicht minder die Vertiefung der Deutschen aufweisen.

Es war daher eine heilige Pflicht der Pietät gegen die Manen des großen Componisten, und gereicht der „Glasbena Matica“ zur Ehre, daß sie sein Angeben in würdiger Weise durch Wiedergabe einiger seiner schönsten Compositionen feierte, die noch heute, nach drei Jahrhunderten, von überwältigendem Reize sind und die Feier mit einer Ausstellung des Bildnisses sowie verschiedener Kunstreliquien in sinniger Art verband. Wir haben die von Dr. Schäffer in Breslau übermittelten Werke seinerzeit genau beschrieben, und es erübrigt uns nur zu bemerken, daß die Moralia von 1596 Herr Dr. Pfubel, Professor an der Ritterakademie in Viegitz, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat. Mit großer Spannung wurde dem Vortrage des Herrn Josef Mantuani, Mitglied des k. k. Institutes für österreichische Geschichtsforschung an der Universität in Wien, entgegengesehen, da aus demselben wichtige Aufschlüsse über den so wenig bekannten Lebenslauf des berühmten Krainers zu erhoffen waren. Und in der That boten die fesselnden, hochinteressanten Ergebnisse einer achtjährigen aufopfernden Forschung in Deutschland, Böhmen und Mähren eine Fülle von Entdeckungen, deren Wichtigkeit nicht genug gewürdigt werden kann.

Wir müssen es uns leider versagen, dem glänzenden Vortrage in seiner Gänge zu folgen, und beschränken uns nur auf jene Punkte, welche die Biographie des großen Componisten ergänzen und richtigstellen. Als Geburtsort wird Reifnitz angenommen, und dürfte Gallus seine Erziehung im Cistercienserkloster Sittich genossen haben, dessen Abt Johann Zeisl (1566 bis

In der Antwort an den Vicepräsidenten der Magnatentafel hob der Monarch sein Vertrauen in die avitischen Tugenden des magyarischen Adels und des magyarischen Volkes hervor; infolge dessen weise nicht nur die geistige und materielle Entwicklung des Landes die erfreulichsten Fortschritte auf, auch die Machtstellung der ganzen Monarchie habe gewonnen. Mit berechtigter Genugthuung mißt der Herrscher den Zeitraum, der ihn von dem Augenblick, da sein Haupt die heilige Stefanskronen berührte, trennt. Eine solche Reihe von Jahren ist viel für ein Menschenleben, aber sie bedeutet gemeinlich nur wenig im Leben eines Volkes. Ungarn aber war es vergönnt, in dieser, Dank der Weisheit des Monarchen, friedlichen Epoche einen Weg auf der Bahn der Civilisation, der culturellen Entfaltung zurückzulegen, dessen Stattlichkeit jedem Verwunderung abringen muß. Die Volkskräfte sind entfesselt worden, sie haben in der geordneten Freiheit, die ihnen wurde, sich schaffend und bauend bethätigen können, zum Stolz jedes Ungarn, zur Freude des Königs.

Ein besonders ergreifender Zug ist es, daß der Monarch an dem Tage, an welchem frohe Gefühle sein Herz bewegten, in der Antwort an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses mit rührender Pietät jener großen Patrioten gedachte, welche seine treuen Rathgeber, die weisen Führer der Nation gewesen, die aber der Wille des Allmächtigen seither aus der Reihe der Lebenden zurückberufen. Die Namen derjenigen, die sich um die öffentlichen Zustände Ungarns jene Verdienste erworben, sie bedürfen ausdrücklicher Erwähnung nicht. Ungarn kennt die Geister, die ihm den Weg zum Heile gewiesen, und weiß ihre Thaten zu schätzen. Die ganze Höhe staatsmännischer Anschauung, welche der Monarch einnimmt, die ganze Freiheit und Weite des Blickes, mit dem er alle Verhältnisse des Reiches umspannt, zeigt sich in der Art, in der er des politischen Parteilebens Erwähnung that; der Herrscher zweifelt nicht, daß, wenngleich in der Wahl der zum Ziele führenden Wege die Ansichten der einzelnen verschieden sein sollten, doch alle nur Ein Gedanke, das Wohl des Vaterlandes, leitet, daß das ganze Parlament, von wahrhaft patriotischer Gesinnung durchdrungen, treu dem Throne und der heiligen Krone, seine auf die Beglückung der Völker gerichteten Intentionen unterstützen werde. In solcher Auffassung des parlamentarischen Lebens und Treibens bekundet der Monarch, daß er sich im wahrsten Sinne des Wortes als con-

1576) ihn dem Stifte Zwettl anempfahl. Ueber Empfehlung des Abtes Rueff von Zwettl, begab sich Gallus im Jahre 1580 in das Kloster Bruck bei Znaim und von dort nach Obrowitz bei Brünn, mit dessen kunstsinningem Abte er in sehr freundschaftlichem Verhältnisse stand. Als der Propst von Brünn, Stanislaus Pawlowsky, zum Bischof von Olmütz ernannt wurde, engagierte er Gallus als Kapellmeister, in welcher Stellung derselbe vom Jahre 1580 bis 1585, wo er aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nahm, verblieb. (Diese Daten hat Herr Mantuani dem von ihm im fürsterzbischöflichen Archive zu Kremsier entdeckten Entlassungszeugnisse Gallus' entnommen.)

In Olmütz componierte Gallus 1580 sein erstes Werk, und zwar Messen, von denen 16 im Druck erschienen. Von Olmütz reiste Handl über Schlesien nach Prag, allwo er im Jahre 1586 sein berühmtes „Opus musicum“, an welchem er neun Jahre gearbeitet, edierte. Nach den eingehenden Forschungen des Herrn Mantuani in Prag, wo er im dortigen Stadtarchive das in böhmischer Sprache verfaßte Verlassenschafts-Inventar des Gallus aufgefunden hat, war dieser nie kaiserlicher Kapellmeister, sondern Cantor in der Kirche St. Johann an der Furt, die unter dem Patronate des Kaisers stand. Kaiser Rudolf II. verlieh ihm ein Privilegium auf sechs Jahre zur Herausgabe seiner Werke. Gallus starb am 12. Juli 1591 (nicht 5. Juli, wie die Historiker irrig berichten) an einer acuten Krankheit.

Wenige seiner zahlreichen Werke sind bekannt, nur einiges in neuem Druck zu finden. Herr Mantuani hat deshalb die Riesenaufgabe übernommen, die verborgenen Schätze ans Licht zu fördern, indem er bereits

Feuilleton.

Gallus = Feier.

Jacobus Handl ein Musicus
Const Gallus gnannt Carniolus
Der hat in wenig Jahren viel
Zum Singen und zum Saitenspiel
Gar nützlich ding verrichtet bald
Dann gleich wie in ein grünen waldt
Die Vöglein untereinander singen
Daß ein das Herz im Leib möcht springen
Für großer Freud und Lieblichkeit
So hat er viel Motett bereit
Wem sole nu seine Music gut
Erweichen nicht beiß Herz und Muth
Es müß fürwar ganz steinern sein
Das sich nicht ließ bewegen sein.
Drumb danken wir und loben Gott
Der uns erfreut in mancher Not
Mit solcher schönen Harmony
Zu singen spielen mancherley.

Henric Götting. W. Anno 1593.

* In der großen Reihe ausgezeichneten Contrapunktisten des 16. Jahrhunderts, die eine so reiche Schenkung schufen, daß sich kaum die des 18. bis 19ten Jahrhunderts damit messen kann, nimmt Jacobus Gallus (Handl), der berühmte Zeitgenosse von Palestrina und Orlando Lasso, einen hervorragenden Rang ein, ja er übertrifft den letzteren, in dessen Werken die niederländische Polyphonie über den harmonischen Zusammenhang siegt, durch die Unterordnung der contrapunktischen Künsteleien, Schönheit der Melodie und Vertiefung des Ausdrucks, so daß seine Schöpfungen die polyphone Kunst der Niederländer mit der innigen Melodie der Slaven und Italiener, die Leichtigkeit der

stitutioneller Herrscher fühle, daß er von der Größe und Weiße seiner Aufgabe durchdrungen sei, daß sein Geist mit durchdringender Schärfe die Einheit in der Mannigfaltigkeit der Bestrebungen zu erfassen wisse.

Und daß in ihm trotz der Fülle der Geschichte auch das Einzelne gegenwärtig und lebendig ist, zeigen die erhebenden Worte, die der Monarch der ungarischen Hauptstadt widmet; sie verrathen, daß er ihr rasches und kräftiges Aufblühen mit der wärmsten Theilnahme verfolgt, daß er die zielbewußte Thatkraft des erstarkenden Gemeinwesens ihrem vollen Werte nach würdigt. Der Constitutionalismus findet in der Rede, welche der Vertreter des Magnatenhauses an seinen König gehalten, einen besonders prägnanten Ausdruck. In der Kundgebung Bazary's liegt eine tiefe Eingebung, die innigen Charakter an sich trägt, die an die Kirche gemahnt; in der Kundgebung des Vicepräsidenten der Magnatentafel dagegen spricht das politische Element des Staates. In diesen Worten klingt etwas wie eine Kriegerrüstung, es ist der ernste Maimesstolz, es ist das Erz jener unverlierbaren Würde, die aufrechten Hauptes zu knien weiß. Szlavy weist auf die tausendjährige Geschichte des Volkes zurück, er beschwört die Geister von fünfzig Königen, die er vorüberwallen läßt.

Und diese ganze Reihe von Mächtigen, die das Recht der Herrscher geübt haben, fragt er nicht ohne selbstbewußte Haltung, ob sie auch der Pflichten ihrer Herrschaft immer eingedenk gewesen wären. Er gelangt zu dem Ergebnisse, kein einziger unter den Erlauchten habe seinen königlichen Treubrief, seinen königlichen Eid fester gehalten, als unser Kaiser. Szlavy preist ihn als Bewahrer der Constitution, als Pfleger des Wachstums in den Schranken des Gesetzes, er rühmt seine aufopferungsvolle Anhänglichkeit an das Volk, seine unter den schwersten Schicksalschlägen nie ermattende Thätigkeit; er hebt hervor, daß die Millionen, die ihrem Herrscher nun entgegenjubeln, nicht allein von dem pflichtgemäßen Gefühle der Ehrfurcht, die der Ungar dem angestammten Könige gegenüber zu betheiligen hat, bewegt sei, sondern von Dankbarkeit, treuer Ergebenheit und schwärmerischer Liebe.

Szlavy's Rede gipfelte in dem heißen Wunsche, der Kaiser und König möge in ungebrochener Kraft und Gesundheit die fünfzigste Jahreswende des Krönungsfestes erleben. Damit hat er jedem Bürger des weiten Reiches aus dem Gemüthe gesprochen. Millionen werden ihm begeistert beistimmen, von den Borarlberger bis zu den Transylvanischen Alpen, von dem sonnigen Strande der Adria bis zu den düsteren Wäldern des Riesengebirges, von den schneebedeckten Gipfeln der Tauern bis zur eintönigen Dornis der Büsten!

Politische Uebersicht.

(Zur Jubiläumsfeier in Budapest) wird uns von dort telegraphisch gemeldet: Fürstprimas Bazary übersandte dem Kaiser über den Wunsch desselben eine Abschrift der anlässlich des Festgottesdienstes in der Garnisonskirche zu Ofen gehaltenen Rede.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert eine Verordnung des Justizministers, durch welche die Activierung des Bezirksgerichtes Groß-Wittsch in Mähren für den 1. Juni verfügt wird. Eine zweite Verordnung des Justizministers dehnt den Currentien-

über 100 Madrigale aus der Mensuralchrift übertrug und gegenwärtig in gleicher Weise an dem opus musicum sowie den Messen arbeitet. Hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der Musik hat sich Gallus durch Vereinfachung der Mensuralchrift, insbesondere der Taktarten, durch Vermeidung der Ligaturen, durch das Hervortreten der Melodik, das Anpassen der Worte an den Gesang, durch den Reichtum und die Verschiedenheit der Rhythmik erworben. — Das Publicum, welches dem Vortrage mit voller Spannung folgte, ehrte Herrn Mantuani durch reichen und herzlichen Beifall.

Der gemischte Chor der «Glasbena Matica», wie nicht minder der thatkräftige, kunstverständige Dirigent Herr Hubad, lösten die gewaltige Aufgabe, so die Wiedergabe der contrapunktischen Meisterwerke bildet, in glänzender Weise. Der große Erfolg, den alle Chöre errangen, ist nicht allein ihrer überwältigenden Schönheit, sondern auch der prächtigen, von unermüdetem, opferwilligem Fleiße zeugenden Wiedergabe, der geistvollen Ausarbeitung der Details, insbesondere der dynamischen Schattierungen und rhythmischen Accentuierungen, zuzuschreiben. Der Chor, gegen 150 Sänger, hat bei dem letzten Concerte in der «Tonhalle» die Feuerprobe seines Könnens abgelegt: die gekrönte Leistung lieferte jedoch den neuerlichen erfreulichen Beweis, was Begeisterung für die Kunst und der richtige Lehrer zustande bringen.

Die kirchlichen Compositionen umfaßten den berühmten, in verschiedenen Ausgaben erschienenen vierstimmigen gemischten Chor: «Ecce, quomodo moritur». Die homophone, harmonische Durchführung, welche über den Dreiklang nicht hinausgeht und nur an drei Stellen Sextaccorde aufweist, erweckt jene höhere weishevollte Stimmung, die uns im Gotteshause überkommt. Reiz-

Tarif für Advocaten mit einigen Modificationen auch auf Dalmatien aus.

(Der ungarische Finanzminister) wird nächste Woche nach Wien kommen, bei welcher Gelegenheit eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Finanzministern über die in Oesterreich und Ungarn geplanten Aenderungen der Valutavorlagen erfolgen soll. Man hofft, daß der Valuta-Ausschuß bis zum Ende der nächsten Woche seine Arbeiten erledigt haben werde. Nach einer Pause von vier oder fünf Tagen dürfte dann die Debatte im Abgeordnetenhaus selbst beginnen, deren Abschluß man im ersten Drittel des Monats Juli erwartet.

(Der Parteitag der Jungcechen.) Der jungcechische Parteitag in Brünn beschloß eine Resolution, mittels welcher die czechische Bevölkerung aufgefordert wird, sich an dem Brünner Bundesschießen nicht zu betheiligen. Dazu bemerkt die «Moravská Orlice», daß, wofern diese Resolution auf die Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers und Königs und auf die Landesfeier zu Ehren desselben Bezug haben sollte, ein solcher Beschluß sowohl vom nationalen als auch vom bürgerlichen Standpunkte in entschiedenster Weise zurückgewiesen werden müßte.

(Die Weinzollclausel.) Der Handelsminister empfing vorgestern eine Abordnung des Clubs der Wiener Weinhandler, welche die Bitte vortrug, es mögen zu den bevorstehenden Beratungen über die wegen der Durchführung der Weinzollclausel des italienischen Handelsvertrages notwendigen technischen und sonstigen Maßnahmen auch Vertreter der Weinbranche beigezogen werden. Die Abordnung hob hervor, es werde auch nothwendig sein, Vorsorge zu treffen, daß unter italienischer Flagge nicht auch andere fremdländische Weine zollbegünstigt eingeführt werden. Der Handelsminister sagte die Beiziehung von Experten der Weinbranche zu.

(Abgeordneter Dr. Peez) erstattete vorgestern vor seinen Wählern in der Leobner Handelskammer den Rechenschaftsbericht über seine parlamentarische Thätigkeit. Die Kammer votierte ihm mit 17 von 20 Stimmen das Vertrauen, worauf Dr. Peez erklärte, sein Mandat niederzulegen. Als der Kammerpräsident Vogel darob seiner Ueberraschung Ausdruck gab, da doch Dr. Peez soeben ein eclatantes Vertrauensvotum erhalten habe, verwies dieser auf die aus den Kreisen der Kammer und in der Presse des Kammerbezirktes gegen ihn erhobenen Angriffe und betonte, auf seinem Beschlusse beharren zu müssen. Erst als die drei Kammerräthe, welche gegen das Vertrauensvotum gestimmt hatten, hervorhoben, daß sie damit keineswegs der persönlichen Integrität des Abgeordneten Dr. Peez nahe treten wollten, gab dieser die beifällig aufgenommene Erklärung ab, das Mandat auch weiter zu behalten.

(Die italienische Kammer) ist vorgestern wegen eines anderen Verhandlungsgegenstandes noch nicht dazu gekommen, die Debatte über das von der Regierung verlangte sechsmonatliche Budget-Provisorium zu beginnen. Das dürfte erst heute geschehen. Ueber den Ausgang der Debatte ist eine bestimmte Vorausage unmöglich. Einige Abgeordnete vom Centrum scheinen für die Regierung gewonnen zu sein; das Groß folgt jedoch Sonnino, der die Bewilligung auf-

voll klingen die Terzschritte, die Neuromantiker, wie Wagner u. a., in geistvollster, ausgedehnter Art in ihren Werken angewendet haben. Der Text in diesem sowie in den anderen Kirchenchören ist gleichsprechend durchgeführt. Fremd klingt der beginnende Dreiklang mit der fehlenden Terz, eine Eigenthümlichkeit aller damaligen Kirchencomponisten, würdevoll der durch mehrere Takte gehaltene Schluss.

Der achttimmige Doppelchor «Laus et perennis gloria» ist im Venetianer Stile componiert und bietet in dem dreimaligen liturgischen Wiederholen des «in saeculorum saecula», vom Chöre in verschiedenen Schattierungen gebracht, endlich in der bewegten Viestimmigkeit des «Amen» hohes Interesse. Die ausgezeichnete Wiedergabe erzog über stürmischen Beifall eine Wiedergabe des bisher unbekannten Kunstwerkes. Der dritte achttimmige Doppel-Kirchenchor «Ave Maria» ist durch die Steigerungen beim Zusammen treffen der Stimmen, insbesondere des grandiosen Schlusses «Jesus Christus!» von großartiger Wirkung. Bemerkenswert erscheint ein Uebergang von C-moll nach D-moll, der uns fremdartig anmuthet.

Die größten Schwierigkeiten bot unbestritten das Studium der contrapunktlich kunstvoll durchgeführten Madrigale mit ihrem reichen, vielgestaltigen Rhythmus, Schwierigkeiten, die man leicht ermessen kann, wenn man in Betracht zieht, daß die Sänger, heutzutage ausschließlich auf die homophone Stimmführung gewöhnt, sich nur schwer in die fremde Kunst einer vergangenen Epoche hineinfinden können. Unsere Anerkennung muß daher umso größer sein, als es ihnen gelang, das Publicum geradezu in Begeisterung zu versetzen und zu nicht enden wollendem Beifall zu veranlassen.

nur einen Monat beantragt. Ein Theil der äußersten Linken bemüht sich für die Stimmenthaltung der Partei.

(Der Rücktritt Blaine's) vom Posten eines Staatssecretärs bestätigt, daß dieser ehrgeizige und rücksichtslose amerikanische Staatsmann entschlossen ist, sich um die Würde eines Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu bewerben. Man kann Blaine die Anerkennung nicht verjagen, daß er sich auch in dieser Candidaturfrage als ein schlauer und berechnender Politiker bewährt hat. Der Wahlkampf wird erbittert sein. Niemand kann sagen, wer siegen wird.

(Aus Paris) wird gemeldet: In einer Versammlung der royalistischen Partei wurde beschloffen, in der Kammer eine Erklärung abzugeben, in welcher die Partei kundgibt, daß sie den Entschlieungen des Papstes in religiösen Dingen volle Achtung entgegenbringe, für sich selbst aber das Recht in Anspruch nehme, in politischen Dingen nach ihrem eigenen Ermessen vorzugehen.

(Aus Rußland.) Der «Kurjer Polski» berichtet, daß für Congresspolen ein kaiserlicher Altag erfolgt ist, welcher die Anstellung von Ausländern als Verwalter und Directoren in den dortigen Fabriken streng verbietet. Viele Tausende von brotlos gewordenen Deutschen seien deshalb gezwungen, Congresspolen zu verlassen.

(Kaiser Wilhelm und der Zar.) Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» meldet: Der Zar sprach unmittelbar nach seiner Ankunft in Kopenhagen dem deutschen Kaiser telegraphisch in herzlichen Worten den Dank für die glänzende und freundschaftliche Aufnahme und seine hohe Befriedigung über den Aufenthalt in Kiel aus.

(Der Papst) hat, wie verlautet, sämtlichen Nuntiatoren ein Schreiben über die Vorfälle in Uganda mit der Weisung zugehen lassen, bei den Regierungen gegen die unerhörte Verletzung der Freiheit der afrikanischen Missionen Verwahrung einzulegen.

(Serbien.) Für den morgen in Parasiin abzuhaltenden Parteitag der serbischen Liberalen haben sich aus allen Theilen des Landes über 1000 Theilnehmer angemeldet.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Singer Zeitung» meldet, der freiwilligen Feuerwehr in Schandenberg 100 fl., der freiwilligen Feuerwehr in Pöchlarn 80 fl. und der freiwilligen Feuerwehr in Auroszmünster 60 fl. zu Ausrüstungszwecken zu spenden geruht.

— (Ein schlafender Tischler.) Ein Seitenstück zu dem aus früheren Mittheilungen noch erinnerlichen «schlafenden Bergmann» soll jetzt in Charlottenburg entdeckt sein, nämlich ein «schlafender Tischler». Man meldet darüber: Der 50 Jahre alte Tischler Friedrich Busch kam am vorigen Sonntag abends sehr aufgeregt aus Berlin zurück. Er erzählte, daß er zwischen einem Volksauflauf gerathen sei, welcher der Polizei zum Einschreiten gegeben. Busch begab sich dann zur Ruhe, schlief ein und konnte erst am Dienstag abends

Das Madrigal «Diversos diversa juvant» bildet einen Wechselgesang zwischen Damen- und Männerchor, ist im ersten Theile homophon, im Schlusse contrapunktlich durchgeführt. Von besonderer Bedeutung erscheint die dramatische, den Worten angepaßte Vertiefung, indes das fünfstimmige Madrigal «Memento deliro», als Repräsentant des kunstvollen und durch stilles, mit theilweiser canonischer Imitation und durch alle Stimmen geführter Thematik, durch die reizende Melodie des Sopranes und die reiche Rhythmik einen hohen Wert beansprucht. Den köstlichen Humor, der in zahlreichen Madrigalen Gallus' zutage tritt, finden wir in «Musica noster amor»; obgleich zum Schlusse gesungen, riß diese reizvolle Composition das zu diesem Zeitpunkte sonst hinausstürmende Auditorium zu lauter Bewunderung hin, so daß sie wiederholt werden mußte.

Der begabte Pianist und Lehrer der «Glasbena Matica», Herr Hoffmeister, machte sich durch den Vortrag des E-moll-Praeludiums sammt Fuge von J. S. Bach besonders verdient. Die anderen von ihm vorgetragenen Compositionen von Chopin, Schumann und insbesondere die stark gewürzte «Caprice espagnol» und insbesondere die stark gewürzte «Caprice espagnol» von Moszkowski passen allerdings nicht in den Rahmen eines historischen Concertes, boten aber dem Künstler Gelegenheit, seine reiche Technik und sein bravourvolles Spiel ins hellste Licht zu stellen, so daß der reiche Beifall, der ihm zu theil wurde, wohlbegründet erscheint.

Der Besuch ließ, wie wir schon gestern immerhin, Dank vieles zu wünschen übrig, kann jedoch immerhin, Dank der Betheiligung der kunstsinigen Geistlichkeit, als gut bezeichnet werden, obgleich solche culturell hochwichtige Concerte bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft sein sollten.

von seiner Frau durch unablässiges Mitteln geweckt werden. Gleich darauf schlief er aber wieder ein und schlief seitdem fast ununterbrochen fort. Seine Frau hat ihn nur hin und wieder für wenige Minuten zu erwecken vermocht. Speisen nimmt er nicht zu sich; es werden ihm nur öfter die Lippen mit Wasser benetzt. Die Ärzte glauben, daß der eigenartige Zustand durch das Plagen einer kleinen Ader im Gehirn herbeigeführt worden sei. Sie halten eine Aenderung des Zustandes für nahe bevorstehend.

— (Das Gerücht vom Tode Emin Paschas.) Das «Berliner Tageblatt» veröffentlicht ein Privat-Telegramm aus Sansibar, demzufolge Nachrichten aus englischer Quelle über Mombasa den Tod Emin Paschas bestätigen. Die erste Meldung, daß Emin gestorben sei, kam schon vor einem Monate nach Europa, es wurde aber versichert, daß in Sansibar davon nichts bekannt sei. Zugleich hieß es, daß Emin Pascha auf dem Rückmarsche von der Grenze der Aequatorial-Provinz zur Küste erblindet sei. Emin Pascha war bekanntlich im September vergangenen Jahres mit einer Expedition zur Wieder-Eroberung der Aequatorial-Provinz aufgebrochen. Er soll nur noch 40 geographische Meilen von Wadelai entfernt gewesen sein, als er einerseits durch den Widerstand der Rebellen, anderseits durch die Widerständigkeit seiner Träger zum Rückzuge genöthigt worden.

— (Ein alpinisches Schulhaus.) Auf der Ugogwitzer Alpe (1208 Meter), der von einem Circus herrlicher Berggruppen umstandenen ausgedehntesten Alpe Kärntens, wurde kürzlich das erste und bis nun einzige alpine Alpen-Schulhaus eröffnet. Das auf einer sanften Anhöhe idyllisch gelegene Schulgebäude ist ein netter Holzbau, welcher nebst den Unterrichtsräumen für 70 bis 80 Kinder die Lehrerwohnung enthält. Die neue Schule ermöglicht es, daß die schulpflichtigen Kinder der Bewohner von Ugogwitz, die beinahe ausnahmslos im Sommer die Alpenwirtschaft betreiben und sammt der Familie auf der Alpe hausen, die Wohlthat des Unterrichtes genießen können.

— (Die Grubenkatastrophe in Przibram.) Das «Prager Abendblatt» erklärt die angeblich authentische Nachricht der «Politik», der Brand im Marien-Schachte zu Przibram sei durch das Springen eines Lampencylinders oder einer Unvorsichtigkeit entstanden, für durchaus unrichtig; die behördlichen Erhebungen seien noch im Zuge. Ebenso seien die Meldungen der Blätter falsch, daß die Aufseher die Arbeiter vom Auffahren zurückgehalten hätten; gerade das Gegen-theil entspreche der Wahrheit.

— (Ein Bildhauer — verhungert.) Aus Paris kommt eine erschütternde Nachricht, die in das Leben der Künstler-Bohème einen traurigen Einblick gewährt. Wie man nämlich der «Frankfurter Zeitung» meldet, ist ein Schüler der Pariser Kunstschule, der berühmte Bildhauer Peyre, vor einigen Tagen in der Rue Monge todt aufgefunden worden. Nach der Aussage des Arztes ist er verhungert. Der Verfall ruft in Paris Aufsehen hervor.

— (Hochwasser.) Aus Wien wird uns unterm Vorgestrigen gemeldet: Die Donau steigt noch immer; ebenso der Wiensfluß. Sämmtliche Stege und Brücken über die Wien in den Wiener Sommerfrischen wurden von der Behörde abgesperrt. Die Donau überschwemmt bei Rusdorf die Fahrstraße; das Stationsgebäude der Franz-Josef-Bahn in Rusdorf, ferner sämmtliche Wächterhäuser von Rahlenbergdorf bis Klosterneuburg stehen im Wasser.

— (Die Fürstin von Montenegro) ist mit dem Thronfolger aus Cattaro vorgestern in Fiume eingetroffen. Die Fürstin ist noch immer leidend. Sie empfing den russischen Consul, dem gegenüber sie ihren Dank für das Erscheinen der Chefs der Behörden auszusprechen verließ.

— (Dynamitfunde in Lüttich.) Infolge einer Denunciation entdeckte die Polizei in Lüttich bei einem Colporteur und Inhaber eines Kaffeehauses mehrere bei einem Kohlengrubenarbeiter. Beide Personen wurden verhaftet.

— («Oesterreichs Hulldigung».) Die dem «Neuen Kreuze» gewidmete Festschrift «Oesterreichs Hulldigung» von Conrad Bayer und dem Componisten Ludwig Prechtel ist nunmehr in acht Sprachen (deutsch, böhmisch, polnisch, ruthenisch, italienisch, slovenisch, croatisch) erschienen.

— (Die Aja des Kronprinzen Rudolf.) In Wien ist Mittwoch früh die Aja weiland des Kronprinzen Erzherzog Rudolf, Frau Baronin Karoline von Welden, Witwe des k. k. Baron Welden, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.

(Schluß.)

Sobald wurde zur Ergänzungswahl in den Centralausschuß an Stelle der nach den Statuten ausstehenden Herren Baron H. Lazarini, Vincenz Gorelec und Franz Bobše, sowie an Stelle des

verstorbenen Ausschußsmitgliedes Lucas Robič, geschritten. Die drei Erstgenannten wurden wieder und der k. k. Bezirksstierarzt Herr Arthur Folskowski neugewählt, wobei der Secretär der Gesellschaft darauf hinwies, daß der Centralausschuß auch der Frage, betreffend die verschiedenen ansteckenden Krankheiten unter den Hausthieren, näher treten wolle und daher einen Fachmann in seiner Mitte benötigen werde.

Es folgte hierauf die Verhandlung über eine Reihe von Berichten und Anträgen des Centralausschusses und der Filialen. Es gebricht uns an Raum, um auf die einzelnen Anträge — es wurden deren über 30 gestellt — näher einzugehen; wir wollen im Folgenden nur die wichtigsten derselben kurz hervorheben. Bekanntlich ist der «Kmetovalec» das amtliche Organ der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain; für die deutschen Mitglieder ist auf Kosten der Gesellschaft der «Defonom» abonniert. Um jedoch die Kundmachungen der Gesellschaft auch den deutschen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, soll ein entsprechender Modus gefunden werden. Der Centralausschuß wurde von der Generalversammlung ermächtigt, diesbezüglich das Erforderliche zu thun. Die Filiale Tuchein stellte den Antrag, die Gesellschaft möge in entsprechenden Zwischenräumen ein Verzeichnis sämmtlicher Mitglieder in Druck legen und an die Mitglieder versenden lassen. Der Centralausschuß ist mit dem Antrage einverstanden, und wird das erste Verzeichnis im Jahre 1894 anlässlich der von der Gesellschaft zu veranstaltenden Ausstellung in Laibach zur Ausgabe gelangen. Die Filiale Tuchein beantragte ferner, die Gesellschaft möge dahin wirken, daß in Krain eine Landes-Versicherungsanstalt errichtet und die obligate Versicherung eingeführt werde, worauf der Gesellschafts-Secretär erwiderte, daß hiezu ein Reichsgesetz erforderlich sei. Ein solches werde vom Ministerium bereits vorbereitet, und dann werde man auch in Krain dieser wichtigen Frage näher treten können.

Die Zigeunerplage gibt insbesondere in den politischen Bezirken Gottschee und Tschernembl zu vielfachen Klagen Anlaß. Ueber einen diesbezüglichen Antrag der Filiale Gottschee wird sich der Centralausschuß an die k. k. Regierung mit der Bitte wenden, daß gegen die Zigeuner strenger vorgegangen werde. Die Filiale Hrenowitz ersucht, daß Zuchthiere in Zukunft von der Gesellschaft um ein Drittel des Ankaufspreises an Landwirte abgegeben werden und daß hiebei auf Innerkrain, wo große Armut herrsche, besondere Rücksicht genommen werde. Der Secretär der Gesellschaft erklärt, daß es sich bei der Abgabe von Zuchthieren nicht um Unterstützung der armen Landwirte, sondern um die Hebung der Rindviehzucht im Lande handle; es müsse daher im Interesse der Viehzucht ein gleichmäßiges Vorgehen beobachtet werden. Bezüglich des Ankaufes von Zuchthieren der Schweizer Rasse, welcher insbesondere von der Filiale Rudolfswert befürwortet wird, da die genannte Rasse sich für die dortige Gegend besonders eigne, wird vom Centralausschuße nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel Rechnung getragen werden. Die Filiale Tschernembl ersucht um Intervention, daß im dortigen Bezirke eine staatliche Rehschule mit widerstandsfähigen amerikanischen Rehen errichtet werde. Der Gesellschafts-Secretär war in der Lage zu erwidern, daß diese Angelegenheit mittlerweile bereits eine günstige Erledigung gefunden habe.

Die Filiale St. Veit ob Laibach klagt darüber, daß die Hasen in der dortigen Gegend den Landwirten großen Schaden anrichten, und meint, daß dieser Plage nur dadurch abgeholfen werden könnte, daß die Gemeinden selbst die Jagd in Pacht nehmen und das Hasergeschlecht nach Kräften ausrotten. Der Gesellschafts-Secretär erwiderte, daß die Hasen mächtige Fährsprecher finden und wohl kaum auf den Aussterbe-Etat gesetzt werden dürften. Abhilfe wäre daher nur durch eine Aenderung des Jagdgesetzes zu erhoffen, und zwar in der Richtung, daß die durch Hasen verursachten Schäden vom Jagdpächter in entsprechender Weise vergütet werden müßten, welche Bestimmung gegenwärtig wenig Beachtung finde. Im Laufe dieses Jahres werde bei der k. k. Landesregierung wegen Aenderung des Jagdgesetzes eine Enquête stattfinden, und da werde sich auch für den Vertreter der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft die Gelegenheit ergeben, die Angelegenheit zur Sprache zu bringen.

Nach Erledigung der Tagesordnung regte der Vertreter der Filiale Rudolfswert eine Aenderung der Dienstbotenordnung für Krain an. Diese Frage sei für unseren Landwirt eine brennende geworden. Der Gesellschafts-Secretär erklärte, daß sich der Centralausschuß mit der Frage beschäftigen und seinerzeit Anträge stellen werde. Nachdem noch die Generalversammlung dem Herrn kais. Rathe Murzik, unter dessen Präsidium die Gesellschaft so große Fortschritte gemacht, eine herzliche Ovation bereitet hatte, wurde die Versammlung um halb 2 Uhr nachmittags geschlossen.

— (Allerhöchste Dankagung.) Se. Majestät der Kaiser geruhten der am 5. Juni auf ihrer vierten Hauptversammlung in Krainburg vereinigt gewesenen slovenischen Lehrerschaft für die im telegraphischen Wege dargebrachte Hulldigung den Allerhöchsten Dank auszusprechen zu lassen.

— (Ein Feind unserer Singvögel.) Als erste Ankömmlinge sind heuer zwei Stück Dohlen am 4. Februar, daher später als sonst, eingedrückt. Die Dohle bleibt vereinzelt manchen Winter bei uns und vermehrt sich in Laibach von Jahr zu Jahr in auffälliger, für die Stadtbewohner bereits lästiger Weise. Ihre Tummelplätze sind zwar meist die zwischen der Stadt und dem Waldrande von Tivoli gelegenen Wiesen; jedoch findet sie sich an Sommerabenden gerne auch mitten in der Stadt ein, wo sie in dem belebten Spaziergange, der Sternallee, einen unangenehmen Lärm und noch weitere Unzukömmlichkeiten verursacht. Auch der Brut der Singvögel ist sie, wie auch ihr Verwandter, der Eichel- oder Nussheher, sehr schädlich. Ein Eichelheher wurde am 15. Jänner 1891 mit einer Kohlmeise in den Fängen erlegt. Am 17. Jänner wurde wieder ein Heher in Tivoli beobachtet, der eine Blaumeise verfolgte. Auch die Nebelkrähe erscheint massenhaft. Der starken Vermehrung dieser Vögel schreibt man nicht mit Unrecht die Abnahme der Singvögel in der Umgebung Laibachs zu. Vor Jahren fanden sich in der besuchten Sternallee einzelne dort nistende Pirole (Goldamsel) ein, doch fielen ihre Jungen den räuberischen Dohlen zur Beute; seitdem werden jene Alleen sowie auch einzelne Stadtgärten, wo der Pirol sonst zu nisten pflegte, von diesem gemieden. Vor etwa zwanzig Jahren waren die Thürme der Stadtkirchen ausschließlich von Thurmfalken besetzt, seit etlichen Jahren aber sind diese von den Dohlen ganz verdrängt worden. In gleicher Weise erging es den Thurmfalken an mehreren beliebten fessigen Nistplätzen in der Umgebung Laibachs. Von hiesigen Singvogelfreunden ist schon öfter die Frage angeregt worden, ob nicht energische Maßnahmen gegen die Ueberhandnahme der unsere Singvögel verfolgenden Dohle, Heher, Nebelkrähen und Dornbreher einzuleiten wären. Der in Krain bestehende Jagdschutzverein hat allerdings in erster Linie die Interessen der Hoch- und niederen Jagd ins Auge zu fassen, doch sind wir überzeugt, daß er, die Wichtigkeit der Singvögel für die Landwirtschaft richtig erkennend und würdigend, auch das seinige beitragen wird, um das den Singvögeln «schädliche Raubzeug» ebenso zu verfolgen, wie Füchse, Marber, Katzen u. F. Sch.

— (Bezirks-Lehrerconferenz für den Stadtschulbezirk Laibach.) Die diesjährige Bezirks-Lehrerconferenz der slovenischen Volksschulen im Stadtschulbezirk Laibach wird Donnerstag den 30. Juni um 8 Uhr früh unter dem Voritze des Herrn k. k. Bezirks-Schulinspectors Prof. Franz Levec im städtischen Rathssaale mit nachstehender Tagesordnung abgehalten werden: 1.) Eröffnung der Bezirks-Lehrerconferenz durch Bestimmung des Vorsitzenden-Stellvertreters und durch die Wahl zweier Schriftführer; 2.) Mittheilungen des Herrn k. k. Bezirks-Schulinspectors Prof. Franz Levec über die bei der Inspection der Volksschulen gemachten Wahrnehmungen; 3.) die Heimatskunde in der Volksschule, unter besonderer Berücksichtigung der Einführung in das Kartenlesen. (Vortrag des Herrn k. k. Hauptlehrers Prof. Franz Drožen); 4.) das Zeichnen in der Volksschule (Vortrag des Herrn Lehrers Anton Razinger); 5.) Festsetzung der Lehr- und Lesebücher für das Schuljahr 1892/93; 6.) Bericht der Bibliothekscommission über den Stand und die Rechnung der Bezirks-Lehrerbibliothek; 7.) Anträge über den Ankauf neuer Bücher für die Bezirks-Lehrerbibliothek; dieselben sind längstens bis zum 25. Juni bei dem Obmann der Bibliothekscommission, Herrn Franz Kotalj, schriftlich einzubringen; 8.) Wahl dreier Mitglieder in die Bibliothekscommission für das Schuljahr 1892/93; 9.) Wahl des ständigen Ausschusses für das Schuljahr 1892/93; 10.) selbständige Anträge, die spätestens bis zum 25. Juni beim ständigen Ausschusse einzubringen sind.

— (Selbstmord.) Am 8. d. Mts. früh wurde der 26jährige, beim Besitzer Primus Matjion in Lage, politischer Bezirk Stein, bedienstet gewesene Knecht Florian Jore im Obstgarten todt aufgefunden. Die nähere Befichtigung der Leiche ergab, daß sich Jore mit einem doppeläufigen Jagdgewehr selbst erschossen hat. Der Schuß traf ins Herz und muß den sofortigen Tod herbeigeführt haben. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der 22. Jahreswoche, d. i. vom 29. Mai bis 4. Juni, ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 18 Lebendgeburt, 1 Todtgeburt und 14 Todesfälle, unter letzteren 7 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen waren 5 ortsfremd. Die Mätern sind noch nicht vollends erloschen, da in der obervähnten Jahreswoche noch zwei Erkrankungen an Mätern gemeldet wurden.

— (Todtschlag.) Am vergangenen Mittwoch geriethen die erwachsenen Mädchen Francisca Kralic und Aloisia Jerkin aus Unterogolo im Bezirke Laibach-umgebung wegen einer Gefäßigkeit in Streit, welcher bald in ein Handgemenge überging, wobei Jerkin die Kralic zu Boden warf und diese rücklings auf den Kopf fiel. Hierbei erlitt dieselbe eine starke Gehirnerschütterung und starb infolge dessen vorgestern früh.

— (Agnoscierte Leiche.) Die vor kurzem an einer Savebank bei Stosce aufgefundenene Leiche wurde von den Angehörigen als jene des Hausbesizers und Gerbers Johann Polak aus Krainburg agnosciert. Polak litt zeitweise an Geistesstörung.

— (Aus dem Reichsrathe.) Das Abgeordnetenhaus hat sich gestern zum erstenmale nach den Pfingstfeiertagen versammelt und hat die Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Regelung der Baugewerbe, fortgesetzt. Die Abgeordneten Pfeifer und Genossen brachten folgenden Dringlichkeitsantrag ein: «Die Regierung wird eingeladen, über den den Gemeinden des politischen Bezirkes Tschernembl durch das Hagelwetter vom 30. und 31. v. M. zugegangenen Schaden ehe-möglichst die nöthigen Erhebungen zu pflegen und in deren Resultate den hilfsbedürftigen Gemeinden eventuell Unterstützungen aus Staatsmitteln zu gewähren.» Nach einer kurzen Begründung dieses Antrages durch den Antragsteller wurde der Antrag dem Budgetausschusse zugewiesen. Abgeordneter Groß und Genossen interpellirten das Gesamtministerium, ob es geneigt sei, thunlichst beschleunigt eine authentische Darstellung des Brandes in Prizibram und der Rettungsarbeiten zu veröffentlichen und sofort in allen Bergwerken eine genaue Ueberprüfung und Ergänzung der Sicherheits- und Rettungsvorkehrungen zu veranlassen. — Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

— (Ein slovenischer Referent.) Ueber die Berufung des Hofrathes Abram in das Justizministerium schreibt die «Wiener allgemeine Zeitung»: «Mehrere Partei-Organen der Linken schlagen Värm wegen der Berufung des Hofrathes am Obersten Gerichtshofe Herrn Philipp Abram, eines Slovenen, zum Personalreferenten für Steiermark, Kärnten und Krain in das Justizministerium, von dessen Vorschläge die Besetzung angeblich aller Richterstellen im Sprengel des Grazer Oberlandesgerichtes abhängen. Die Voraussetzung, daß der neue Personalreferent das Vorschlagsrecht für alle Richterstellen in dem erwähnten Gerichtssprengel habe, trifft aber nicht zu, daher nicht die Befürchtung, daß deutsche Beamten und Richter daselbst irgendwelche Zurücksetzung erfahren könnten. Unseres Wissens erfolgte die Berufung des genannten Hofrathes in das Justizministerium lediglich aus administrativen Gründen und mit Rücksicht speciell auf die slovenischen Gebiete theile des bezeichneten Gerichtssprengels. Auf die Gerichtsbezirke in deutschen Gebieten wird sich die Einflußnahme des slovenischen Personalreferenten nicht erstrecken.»

— (Zur Stadtverschönerung.) Eine reizende Pflanze erhält gegenwärtig unsere Wienerstraße und die Knastgasse durch die in den beiden Straßen aufgestellten Ständer für die interurbane Telephonlinie Wien-Triest. Wir vernehmen, daß sich einige wenige Hausbesitzer geweigert hätten, die Drähte über ihre Dächer führen zu lassen. Allein das kann doch noch kein Grund dafür sein, die schönsten Straßen unserer Stadt durch monströse Telegraphenstangen «verschandeln» zu lassen. Bei ein klein wenig gutem Willen hätte sich wohl eine Trace finden lassen, die uns diese einer Landeshauptstadt unwürdige «Verschönerung» erspart hätte. —k.

— (Selbstmord eines Officiers.) Der Hauptmann im Corpsartillerie-Regimente Nr. 2 Richard Gasteiger von Rabenstein hat sich am 6. d. M. in einem Hotel des vierten Bezirkes in Wien erhängt. Was ihn zum Selbstmord veranlaßte, ist unbekannt, da er keine Aufzeichnungen hinterließ. Hauptmann v. Gasteiger war eine in Laibach wohlbekannte Persönlichkeit, da er mit seiner Familie durch eine Reihe von Jahren in unserer Stadt lebte und hier zahlreiche Freunde und Bekannte zählte.

— (Gründungsfeier.) Im Falle günstiger Witterung findet morgen die Gründungsfeier des slovenischen Gefangenenvereins «Ljubljana» im Rosler'schen Brauhausgarten statt. Das Programm umfaßt sieben Chöre und 12 Vortragsnummern der Militärkapelle. Ein Festgesellschaften sowie andere Belustigungen bieten mannigfache Abwechslungen. Anfang um 4 Uhr nachmittags. Das Entrée beträgt 30 kr.

— (Promenade-Concert.) Für das morgen mittags in der Sternallee stattfindende Promenade-Concert wurde das Programm wie folgt festgestellt: 1.) «Für Kaiser und Vaterland», Marsch von Weinzierl; 2.) «Nachklänge von Ossian», Ouvertüre von Gade; 3.) «Seid umschlungen Millionen!» Walzer von Strauß; 4.) «Märsche und Fanfaren der Napoleonischen Kaisergarde» von R. van der Velde; 5.) «Die herrlichste Braut», Walzerlied von Prechtel; 6.) «Amateur-Polka» aus der Operette «Das Sonntagskind» von Willbör.

— (Verkehrs-Störungen.) Wegen Unterwaschung der Bahnkörper ist der Gesamtverkehr der Linie Gieslau-Eisenerz bis auf weiteres eingestellt. Wegen Dammbruch zwischen Glatteboden und Admont ist der Verkehr unterbrochen. Der Personenverkehr wird mit Umsteigen möglich sein.

— (Ein interessanter Fund) wurde in der Gegend von Beutke bei Oberlaibach gemacht. Es wurde abermals ein ziemlich großes und wohlerhaltenes Schiff von sehr hohem Alter aufgedeckt. Vielleicht handelt es sich um ein ähnliches Object, wie bereits im Vorjahre eines in sehr bedeutender Größe aus dem Torfmoore ausgegraben wurde.

— (Aus Gurtfeld.) Der Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Herr Wilhelm Pfeifer hat das Ehrenamt als Bürgermeister, welches er seit Herbst 1875 bekleidet hat, wegen Geschäftsüberbürdung zurückgelegt.

— (Ernennung im Postdienste.) Der Handelsminister hat den Postamtspraktikanten und absolvierten Rechtshörer Ciro Paoli in Villach zum Post-Conceptspraktikanten bei der Post- und Telegraphen-Direction in Triest ernannt.

— (Verband der slovenischen Lehrer-vereine.) In der jüngsten Hauptversammlung des Verbandes der slovenischen Lehrervereine wurde Herr A. Ribnikar, Oberlehrer in Unterloitsch, zum Obmann gewählt.

— (Inspicirung.) Der Landwehrbrigadier Herr Generalmajor Oskar Parmann aus Graz hat gestern die hiesigen Landwehrtruppen inspicirt.

— (Ein Hagelschlag) hat in der Umgebung von Görz große, den Betrag von hunderttausend Gulden übersteigende Schäden angerichtet.

— (Corrigendum.) Im gestrigen Berichte über die Generalversammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain soll der Schluss des zweiten Abzuges auf der vierten Seite richtig heißen: «Zum Zwecke der Bekämpfung der Peronospora bestellte die Gesellschaft zwei Waggons Kupfervitriol.»

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Zeitung».

Wien, 10. Juni. Nach dreitägiger Dauer wurden gestern nachmittags die Beratungen des deutschen Anatomien-Congresses geschlossen. Während des Congresses wurden fast alle Gebiete der anatomischen Wissenschaft durch 43 Vorträge zur Erörterung gebracht. — Se. Majestät der Kaiser trifft morgen früh aus Budapest in Wien ein. Ministerpräsident Graf Taaffe und Unterrichtsminister Baron Gautsch sind nachmittags aus Budapest hier eingetroffen.

Prag, 10. Juni. Das Unterstützungscomité für Prizibram begann gestern seine Thätigkeit. Wie dasselbe feststellte, könne von einer augenblicklichen Nothlage keine Rede sein.

Budapest, 10. Juni. Ein glänzender Fackelzug mit 3000 Fackelträgern und eine Serenade im Burghofe schlossen die Reihe der Festlichkeiten anlässlich des Krönungsjubiläums ab. Der Kaiser trat um halb 10 Uhr abends die Rückreise nach Wien an, und war dieselbe von begeisterten Ovationen der zahllosen Volksmenge begleitet.

München, 10. Juni. Das «Neue Münchener Tagblatt» meldet: Im Bergwerke Hausham bei Miesbach wurden vorgestern das Schachtgebäude und die umliegenden Häuser durch einen heftigen Stoß erschüttert. Zwölf Arbeiter wurden verschüttet. Die Rettungsarbeiten blieben erfolglos.

Paris, 10. Juni. «Gaulois» verlangt von der Regierung darüber Aufklärung, ob das Gerücht, demzufolge Großfürst Konstantin von Rußland und Präsident Carnot in Nancy einen definitiven französisch-russischen Allianzvertrag ausgetauscht hätten, auf Wahrheit beruhe.

Buenos-Aires, 10. Juni. Sämmtliche politische Gefangene wurden in Freiheit gesetzt.

Barcelona, 10. Juni. Die Streikbewegungen haben sich derart ausgedehnt, daß der Belagerungszustand verhängt werden mußte. Es ist zu einem Zusammenstoß zwischen den Arbeitern und dem Militär gekommen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Minneapolis, 10. Juni. Zwischen den Anhängern des Präsidenten Harrison und Blaine's erfolgte gestern ein Zusammenstoß. Die Parteigänger entrißen sich gegenseitig die Fahnen und vernichteten dieselben.

Angelommene Fremde.

Am 9. Juni.

Hotel Stadt Wien. Adelheid und Franz Otto, Priv.; Blau, Josef, Graf, Kft.; Obermann, Wien. — Puschenjak, Ringel, Frimel, Spitel, Reiz, Wien. — Erhart, Reiz; Reuman, Rfm., Graz. — Schuster, Fabrikant; Eisl, Eisenbahn-General-director, f. Frau, Graz. — Staurupoles, Professor, Athen. — Kogolniceanu sammt Frau, Gutsherr, Bukarest. — Baron Cobelli, Triest. — Hann, St. Beith. — Eiert, Rfm., London. — Schleimer, Gotischee. — Urban, Kaplan, Buhrest. — Leskar, Pfarrer, Mörlenbach. — Roman, Pfarrer, Oberkrain. — Wittig sammt Frau, Wandsdorf. — Vock, Obergeringenieur, Brünn. — Supanz, Cilli. — Radosavljevic, Belgrad. — Zechner, Mann.

Hotel Elefant. Ritter Mayer v. Monte Arabico, Rm. Lieutenant; Alfred Ritter Mayer v. Monte Arabico, Rittmeister; Marheim sammt Frau; Sautrunt, Chemiker; Baron Haslinger, Statthalterathswitwe; Hofman; Stern, Rfm., Wien. — Aufsmuth, Rfm.; Lufschitz, Antiquar, Graz. — Scubitz, Repräsentant; Parmann, f. f. Generalmajor, Graz. — Berger, Holzhändler, Agram. — Drenstein, Agram. — Suppersberger, Finne. — Veran, Rfm., Vernitzsch. — Prophet, Rfm., Magdeburg. — Leitner, Fellschneider, Wien. — Prettnner, Abbazia. — Wagner, Linz. — Kaplja, Litta. — Tuck, Rudolfswert. — Rizzan, Triest. — Vesel, Dechant, Ternovo. — Erjavc, Dechant, Wippach.

Hotel Südbahnhof. Jtilc und Nemec, Wien. — Junfer und Kramer, f. Töchtern, Pola. — Stumovic, Besizer, Görz. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. Britsch, Rfm., Graz.

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der gestern ausgegebene Wochenanweis zeigt folgenden Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 7. Juni: Banknotenumlauf 401,701,000 fl. (+ 3,492,000 fl.), Metallschatz 245,315,000 fl. (+ 375,000 fl.), Portefeuille 144,973,000 fl. (+ 2,020,000 fl.), Lombard 23,386,000 fl. (+ 113,000 fl.), Steuerfreie Banknotenreserve 49,298,000 fl. (— 2,463,000 fl.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimetern
7 U. Mg.	734.1	15.2	Windstill	theilw. heiter	0.00
10 2 » R.	732.7	22.2	ND. schwach	theilw. heiter	
9 » Ab.	732.5	17.6	ND. schwach	bewölkt	

Wechselnde Bewölkung. — Das Tagesmittel der Temperatur 18.3, gleich dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Echte Fil d'Ecosse-Strümpfe, schwarz, glattfarbig und gestreift, gewöhnliche Länge, per Paar 85 kr., per Dtzd. 8 fl. 20 kr., knielange per Paar 1 fl. 15 kr., per Dtzd. 12 fl. 50 kr. Echte Fil d'Ecosse-Socken, glattfarbig, 7 fl. 50 kr., gestreift 9 fl. 50 kr., versendet unter Garantie für beste Qualitäten (2367) 3

Heinrich Renda, Laibach.

! Telegramm !

Den geehrten P. T. Kunden gebe bekannt, dass ich meinen

Confections - Damen - Salon

zur grösseren Bequemlichkeit im I. Stock eingerichtet, mit der grössten Auswahl von

Spitzen- und Kammgarn-Capes, Manteaux, Jaquets, Paletots, Staub- und Regenmänteln, Lavin-Tenis- und Satin-Blusen etc.

in neuester Façon ausgestattet habe und daselbst zu den bekannt billigen Preisen verkaufe, mit der höflichen Bitte, bei Bedarf sich davon zu überzeugen. Wenn die gesuchte Grösse und Façon nicht lagernd ist, wird von eigenen lagernden guten Stoffen jedes gewünschte Stück in Wien genau nach Mass binnen 8 Tagen angefertigt. (2205) 6-6

Nochmals bestens empfohlen

Anton Schuster

Tuch-, Leinen- und Modewaren-Geschäft mit Confection

Laibach, Spitalgasse 7.



Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Herrn

Anton Vonderschmidt

Werkmeisters bei der k. k. österr. Staatsbahn

welcher heute früh um 2 Uhr nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 51 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 12. Juni, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Wienerstraße Nr. 23 feierlichst eingelegt und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, 11. Juni 1892.

Marie Vonderschmidt, Gattin. — Louise Vonderschmidt, Tochter.

Doctor Adolf Eisl sagt im eigenen und im Namen aller Verwandten hiemit herzlichsten Dank für die anlässlich des schweren Schicksalschlages erhaltenen große Theilnahme sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte der theuren Verbliebenen und die gewidmeten schönen Kranzspenden.

Course an der Wiener Börse vom 10. Juni 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Oesterr. Nordwestbahn		Geld	Bare	Hypothekens., 200 fl. Silber		Geld	Bare	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Bare
1% eigentliche Rente in Noten		95.70	95.90	(für 100 fl. C.R.).				Staatsbahn		107.60	108.60	Länderbank, 200 fl. C.		220.50	221.60	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. C.		197.10	197.26
1% eigentliche Rente in Silber		95.40	95.40	5% galizische		104.75	105.25	Südbahn a 3%		145.80	146.80	Oesterr.-ung. Bank 600 fl. C.		995	997	Unionbank 200 fl. C.		248.50	249.50
1% eigentliche Rente in Gold		141	142	5% mährische		109.75	110.75	Südbahn a 5%		101	101.60	Bertholdbank, Allg., 140		162.25	162.75				
1% eigentliche Rente in Papier		141.25	142	5% Krain und Küstenland				Diverse Lose				Actien von Transport-				Industrie-Actien			
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	5% niederösterreichische				(per Stück).				Unternehmungen				(per Stück).			
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	5% kroatische und slavonische		105	106	Creditleose 100 fl.		189	190	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		91.50	91.90	Baugel., Allg. Oest., 100 fl.		110.25	111.25
1% eigentliche Rente in Silber		183.5	183.5	5% siebenbürgische				Clary-Lose 40 fl.		55.75	56.75	Alföld-Fiuman. Bahn 200 fl. C.		200	201	Egyp. Eisen- und Stahl-Fab.		197.10	197.26
1% eigentliche Rente in Gold		151.50	152.50	5% Temeser Banat		94.60	95.60	Laibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		125	127	Böhm. Nordbahn 200 fl. C.		187	187.50	in Wien 100 fl.		82	85
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Andere öffentl. Anlehen				Oester. Lose 40 fl.		59	60	Westbahn 200 fl. C.		361.50	363.50	Eisenbahn-Verb., erste, 80 fl.		102.50	103.50
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.		121.50	122.50	Rudolph-Lose 10 fl.		17.70	18	Bulstschradler Eis. 500 fl. C.R.		1100	1125	Eisenbahn-Verb., zweite, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Anlehen der Stadt Graz		109	110	St.-Genoia-Lose 40 fl.		63	64	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		451	455	Eisenbahn-Verb., dritte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien		105	105.5	Waldstein-Lose 20 fl.		63	64	Drau-Fl. (B.-D.-B.) 200 fl. C.		332	333	Eisenbahn-Verb., vierte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		122.50	123.50	Winbisch-Grätz-Lose 20 fl.		64.50	66.50	Drau-Fl. (B.-D.-B.) 200 fl. C.		332	333	Eisenbahn-Verb., fünfte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Hörtenau-Anlehen verlos. 5%		99	100	Gew.-Sch. d. 3% Bräm.-Schuld-		23	23.75	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. C.R.		2335	2340	Eisenbahn-Verb., sechste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Pfandbriefe				verf. der Bodencreditanstalt				Gal. Carl-Rub. B. 200 fl. C.R.		215	215.40	Eisenbahn-Verb., siebente, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	(für 100 fl.).				Bank-Actien				Bemb.-Gzerow.-Jassy-Eisen-		244.50	245	Eisenbahn-Verb., achte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		116.75	117.75	(per Stück).				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., neunte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		100.50	101	Anglo-öst. Bank 200 fl. 60% C.		155	155.50	Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., zehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		96.55	96.75	Banqueverein, Wiener, 100 fl.		116.50	117.50	Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., elfte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		111.60	112	Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		392	394	Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., zwölfte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		99	99.60	Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		320.25	320.75	Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., dreizehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		101	102	Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		362.25	362.75	Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., vierzehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		99.70	100.20	Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		207	209	Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., fünfzehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.		99.70	100.20	Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		624	630	Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., sechzehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., siebenzehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., achtzehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., neunzehnte, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., zweiundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., dreiundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., vierundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., fünfundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., sechsundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., siebenundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., achtundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., neunundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., dreiundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., vierundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., fünfundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., sechsundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., siebenundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., achtundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., neunundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., dreiundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., vierundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., fünfundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., sechsundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., siebenundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., achtundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., neunundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., dreiundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., vierundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., fünfundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., sechsundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., siebenundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., achtundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., neunundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., dreiundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., vierundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., fünfundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., sechsundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., siebenundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., achtundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., neunundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., dreiundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Silber		151.50	152.50	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				Böhm. Eisen- u. Stahl-Fab.		385	387	Eisenbahn-Verb., vierundzwanzigste, 80 fl.		104.25	104.75
1% eigentliche Rente in Gold		183	183.5	Bodencred. allg. 4 1/2% C.				Cdt.-Anst. f. Hand. u.											